

Präsentation

Blackouts souverän überspielen

Ein voller Konferenzsaal, stickige Luft und eisige Stille: Wer bei einer Präsentation plötzlich nicht mehr weiterweiß, würde am liebsten im Boden versinken.

"Jeder hat Verständnis dafür, dass man bei einem Vortrag einmal den Faden verliert. Man muss nur wissen, wie man in so einer Situation souverän reagiert", sagt Nandine Meyden, Trainerin für Business-Etikette aus Berlin. Durch eine gute Vorbereitung sei der Vortragende im Falle eines Falles in der Lage, Aussetzer galant zu umschiffen. „Vor der Präsentation ist es wichtig, den Vortrag mittels Folien, Karteikarten oder Computeranimationen Schritt für Schritt zu visualisieren“, erklärt Meyden. Bei einem Hänger könne man einfach die nächste Folie anschauen, auf der dann genügend Hinweise für den Anschluss stünden.



Kleine Aussetzer in Vorträgen kaschieren

Um durch die Stichworte auch wirklich wieder auf den richtigen Tritt zu kommen, sollte man geübt im Assoziieren sein. „Am besten schlägt man zum Training ab und zu ein Buch auf, zeigt blind mit dem Finger auf ein Wort und versucht dann, eine Minute lang über diesen Begriff zu reden“, sagt Meyden. Die Redezeit werde von Mal zu Mal verlängert, und irgendwann fühle sich der Vortragende so sicher, dass er bei einem Blackout ganz schnell improvisieren könne.

Nur keine Panik

Fällt einem während einer Präsentation dann tatsächlich der nächste Satz nicht ein, sollte man nicht in Panik verfallen. „Hektisches Kramen in den Dokumenten wirkt unseriös und irritiert die Zuhörer“, betont Meyden. Besser sei es, sich erst einmal auf etwas anderes zu konzentrieren. „Der Referent kann den Aussetzer beispielsweise dazu nutzen, das bisher Gesagte noch einmal zusammenzufassen, den letzten Satz zu wiederholen oder einen Schluck Wasser zu trinken“, schlägt Meyden vor. Hilfreich sei auch, dem Publikum Gelegenheit für Fragen zu geben. „Hauptsache, man lenkt sich irgendwie ab und entspannt sich ein bisschen. Dann funktioniert meistens auch der Kopf wieder“, beruhigt Meyden.

Wenn alle Eselsbrücken versagen, sollte der Referent ehrlich sein: „Er kann ruhig zugeben, den Faden verloren zu haben. Damit demonstriert er Selbstbewusstsein“, sagt Meyden. Habe man die Situation auf diese Weise geklärt, könne man sich auch einen kurzen Moment Zeit nehmen, um in seinen Dokumenten nach einer Gedächtnisstütze zu suchen.

sey/ddp